

Please scroll down for the English version

Sehr geehrte AbonentInnen,

wir freuen uns, Sie per Newsletter über die neuesten Entwicklungen des FIW-Projekts informieren zu dürfen.

Dieses Mal mit folgendem Inhalt:

- FIW-Policy Brief Nr. 5 und Nr. 6 erschienen
- Working Paper Nr. 52 erschienen
- 4. FIW-Forschungskonferenz

5. und 6. FIW-Policy Brief erschienen

Der fünfte FIW-Policy Brief von Doris Ritzberger-Grünwald und Julia Wörz mit dem Titel **„Wechselkurse und österreichischer Außenhandel“** ist erschienen und steht auf der FIW Webseite unter <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=462> zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Abstract: Zuerst war es die Hartwährungspolitik, dann die Mitgliedschaft im Euroraum, die den Zusammenhang zwischen Wechselkursen und österreichischem Außenhandel in Vergessenheit geraten ließen. Der massive Einbruch des Welthandels im Zuge der Finanzmarktkrise und die jüngste Euroschwäche gegenüber dem USD rückten ihn jedoch wieder ins Blickfeld. Tatsächlich reagierte der Außenhandel in Österreich in der Krise wesentlich stärker als das BIP, wobei der Handel mit EU-Partnern deutlich stärker einbrach als der Handel mit Drittstaaten. Ausschlaggebend dafür war vor allem der Nachfrageeinbruch auf den österreichischen Exportmärkten, insbesondere jener bei dauerhaften Konsumgütern, Maschinen und Fahrzeugen. Angesichts des massiven Nachfrageausfalls blieb die Wechselkursentwicklung nur von untergeordneter Bedeutung. Offensichtlich haben der Vertrauensverlust in der Krise, aber auch unterschiedliche Reaktionen von Produzenten und Konsumenten oder auch auf Firmenebene die preislich bedingten Reaktionsmechanismen stark gedämpft.

Der sechste FIW-Policy Brief von Roman Stöllinger mit dem Titel **„Fokus Finanzsektor – Österreichs Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa“** ist erschienen und steht auf der FIW Webseite unter <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=462> zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Abstract: Die mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL) stellen wichtige Zielländer für die Direktinvestitions-Aktivitäten österreichischer Unternehmen und Banken dar. Seit 2001 entfielen stets über 50% der gesamten ausländischen Direktinvestitionen (FDI) auf diese Region, was sich erst 2009 durch die globale Wirtschaftskrise änderte. Umgekehrt ist Österreich für viele MOEL einer der wichtigsten FDI-Investoren. Der Fi-

finanzsektor spielt bei den FDI Österreichs eine bedeutende Rolle – mehr als die Hälfte der FDI-Bestände entfallen auf den Finanzsektor. Die globale Wirtschaftskrise hat auch die MOEL 2009 stark getroffen, mit Auswirkungen unter anderem auf den Finanzsektor. Für die in den MOEL engagierten österreichischen Banken ist vor allem der prononcierte Anstieg der notleidenden Kredite in mehreren Ländern der Region problematisch. Dies erfordert zusätzlichen Mittelbedarf – auch bei den Muttergesellschaften – für Risikovorsorgen und Kreditabschreibungen. Trotz dieser ungünstigen Entwicklungen scheinen, zumindest einige der österreichischen Banken, ihre Expansionsstrategie in der MOEL-Region fortzusetzen, denn für 2010 wurden bereits neue FDI-Projekte österreichischer Banken angekündigt, was für die wirtschaftliche Entwicklung in der Region durchaus positiv zu werten ist.

Neue FIW-Working Papers

FIW-Working Paper Nr. 52

[“East Asia in World Trade: The Decoupling Fallacy, Crisis, and Policy Challenges”](#)

Prema-chandra Athukorala und Archanun Kohpaiboon

Abstract:

This paper examines the export experience of China and other East Asian economies in the aftermaths of the global financial crisis against the backdrop of pre-crisis trade patterns. The analysis is motivated by the ‘decoupling’ thesis, which was a popular theme in the Asian policy circles in the lead-up to the onset of the recent financial crisis, and aims to probe three key issues: Was the East Asian trade integration story that underpinned the decoupling thesis simply a statistical artifact or the massive export contraction caused by an overreaction of traders to the global economic crisis and/or by the drying up of trade credit, which overpowered the cushion provided by intra-regional trade? What are the new policy challenges faced by the East Asian economies? Is there room for an integrated policy response that marks a clear departure from the pre-crisis policy stance favoring export-oriented growth? The findings caution against a possible policy backlash against openness to foreign trade arising from the new-found enthusiasm for rebalancing growth, and make a strong case for a long-term commitment to non-discriminatory multilateral and unilateral trade liberalization.

4. FIW-Forschungskonferenz

Die 4. FIW-Forschungskonferenz wird am **10. Dezember 2010** an der Wirtschaftsuniversität Wien stattfinden.

Mit freundlichen Grüßen,
Björn Rabethge
Christoph Hammer
(FIW - Projektbüro)

Es entspricht nicht unserer Philosophie Ihnen unerwünschte E-Mails zukommen zu lassen. Falls Sie keine weiteren E-Mails vom FIW erhalten möchten, schreiben Sie bitte an das [Projektbüro](#) mit dem Betreff "Abmelden".

FIW - Ein Kooperationsprojekt von WIFO, wiiw und WSR
Im Rahmen der Internationalisierungsoffensive der Bundesregierung (BMWfJ)

Dear Ladies and Gentlemen!

We are glad to inform you about the latest news on the FIW project:

New FIW-Policy Briefs

The 5th FIW-Policy Brief **„Rates of Exchange and Austrian External Trade“ (in German)** by Doris Ritzberger-Grünwald and Julia Wörz has recently been published and is free to download at <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=462&L=3>

Abstract: Zuerst war es die Hartwährungspolitik, dann die Mitgliedschaft im Euroraum, die den Zusammenhang zwischen Wechselkursen und österreichischem Außenhandel in Vergessenheit geraten ließen. Der massive Einbruch des Welthandels im Zuge der Finanzmarktkrise und die jüngste Euroschwäche gegenüber dem USD rückten ihn jedoch wieder ins Blickfeld. Tatsächlich reagierte der Außenhandel in Österreich in der Krise wesentlich stärker als das BIP, wobei der Handel mit EU-Partnern deutlich stärker einbrach als der Handel mit Drittstaaten. Ausschlaggebend dafür war vor allem der Nachfrageeinbruch auf den österreichischen Exportmärkten, insbesondere jener bei dauerhaften Konsumgütern, Maschinen und Fahrzeugen. Angesichts des massiven Nachfrageausfalls blieb die Wechselkursentwicklung nur von untergeordneter Bedeutung. Offensichtlich haben der Vertrauensverlust in der Krise, aber auch unterschiedliche Reaktionen von Produzenten und Konsumenten oder auch auf Firmenebene die preislich bedingten Reaktionsmechanismen stark gedämpft.

The 6th FIW-Policy Brief **„Fokus Finanzsektor – Österreichs Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa“** by Roman Stöllinger has also been published and is freely available at <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=462&L=3>

Abstract: Die mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL) stellen wichtige Zielländer für die Direktinvestitions-Aktivitäten österreichischer Unternehmen und Banken dar. Seit 2001 entfielen stets über 50% der gesamten ausländischen Direktinvestitionen (FDI) auf diese Region, was sich erst 2009 durch die globale Wirtschaftskrise änderte. Umgekehrt ist Österreich für viele MOEL einer der wichtigsten FDI-Investoren. Der Finanzsektor spielt bei den FDI Österreichs eine bedeutende Rolle – mehr als die Hälfte der FDI-Bestände entfallen auf den Finanzsektor. Die globale Wirtschaftskrise hat

auch die MOEL 2009 stark getroffen, mit Auswirkungen unter anderem auf den Finanzsektor. Für die in den MOEL engagierten österreichischen Banken ist vor allem der prononcierte Anstieg der notleidenden Kredite in mehreren Ländern der Region problematisch. Dies erfordert zusätzlichen Mittelbedarf – auch bei den Muttergesellschaften – für Risikovorsorgen und Kreditabschreibungen. Trotz dieser ungünstigen Entwicklungen scheinen, zumindest einige der österreichischen Banken, ihre Expansionsstrategie in der MOEL-Region fortzusetzen, denn für 2010 wurden bereits neue FDI-Projekte österreichischer Banken angekündigt, was für die wirtschaftliche Entwicklung in der Region durchaus positiv zu werten ist.

New FIW-Working Papers

FIW-Working Paper N° 52

“East Asia in World Trade: The Decoupling Fallacy, Crisis, and Policy Challenges”

Prema-chandra Athukorala und Archanun Kohpaiboon

Abstract:

This paper examines the export experience of China and other East Asian economies in the aftermaths of the global financial crisis against the backdrop of pre-crisis trade patterns. The analysis is motivated by the 'decoupling' thesis, which was a popular theme in the Asian policy circles in the lead-up to the onset of the recent financial crisis, and aims to probe three key issues: Was the East Asian trade integration story that underpinned the decoupling thesis simply a statistical artifact or the massive export contraction caused by an overreaction of traders to the global economic crisis and/or by the drying up of trade credit, which overpowered the cushion provided by intra-regional trade? What are the new policy challenges faced by the East Asian economies? Is there room for an integrated policy response that marks a clear departure from the pre-crisis policy stance favoring export-oriented growth? The findings caution against a possible policy backlash against openness to foreign trade arising from the new-found enthusiasm for rebalancing growth, and make a strong case for a long-term commitment to non-discriminatory multilateral and unilateral trade liberalization.

4th FIW-Research Conference

The 4th FIW-Research Conference will take place on **December 10th 2010** at the Vienna University of Economics and Business.

Kind regards

Björn Rabethge
Christoph Hammer
(FIW Project Office)

FIW - A collaboration of WIFO, wiiw and WSR

In the framework of the Austrian Federal Government's "Internationalisation Drive"